

Lääne-Virumaa

(West-Wierland)

Im Norden Lääne-Virumaas liegt die wie in Finger zerklüftete Küste längs des Finnischen Meerbusens. Sie steht mitsamt ihrem Hinterland durch den Lahemaa-Nationalpark unter besonderem Schutz. An die überwiegend flache Landschaft von Lääne-Virumaa schließen sich im Süden die leichten Erhebungen des Pandiivere-Höhenzuges an.

Als 1238 die Dänen vor der Küste Estlands lagen, eroberten sie auch Lääne-Virumaa. In *Rakvere*, der Hauptstadt des Landkreises, ließen sie eine Festung bauen. Die schon bestehenden Bauernburgen wurden zerstört. In *Toolse* errichtete der Deutsche Orden im 15. Jh. eine Festung zum Schutz gegen die Seeräuber. Heftige Schlachten fanden während der Zeit der Missionierung im Gebiet Lääne-Virumaa nicht statt. Doch der Livische Krieg (1558–1583) und der Nordische Krieg im 18. Jh. brachten viel Leid über die Region. Erholt hat sich das Gebiet erst wieder, als im 19. Jh. die Eisenbahnstrecke Tallinn-St. Petersburg gebaut wurde.

Lahemaa-Nationalpark

Ganz im Norden Estlands liegt der besonders schöne und landschaftlich vielfältige Lahemaa-Nationalpark (Rahvuspark). Lahemaa bedeutet Bucht und herrliche Buchten und Strände gibt es viele längs der vier großen Landzungen, die in den Finnischen Meerbusen hineinragen. Der 1971 gegründete Nationalpark erstreckt sich über 726 qkm und bietet so viele attraktive Besuchspunkte und Naturpfade, dass eine Woche kaum ausreicht, um sie alle zu entdecken.

Der Park reicht im Osten bis an den *Altja-Bach* und im Westen bis zum *Kahala-See*. Im Norden begrenzt der Finnische Meerbusen das Naturschutzgebiet. Vor der zerklüfteten Küste heben sich kleine, unbewohnte Inseln, wie das Eiland *Mohni*, aus dem Meer. Geologisch besteht der Nationalpark sowohl aus Küstenniederungen als auch aus Tafelland mit prähistorischen Steilküsten aus Glimt. Diese früheren Steilküsten wurden von den geologisch jüngeren Küstenniederungen mehrere Kilometer vom Meer getrennt und erheben sich bis zu 68 m. Gut lässt sich das längs der Landstraße bei Vihula im Osten und in der Umgebung von Muuski im Westen erkennen. An anderen Stellen flacht sich das Tafelland in mehreren Brüchen ab und bildet dabei in den Flussläufen romantische Wasserfälle.

Die letzte Eiszeit hat in den Küstenniederungen Moore, flache Binnenseen und einige ihrer größten Findlinge hinterlassen. Die unvermittelt im Wald oder auf dem Strand stehenden Riesen haben die Fantasie der Menschen angeregt, die ihnen Namen gaben. Die größten von ihnen sind katalogisiert, wie der *Jaani Tooma Suurkivi* mit einer Höhe von 7,5 m und 35 m Umfang. Bei Käsmu liegt ein Findlingsfeld am Strand und nicht weit entfernt davon das größte Findlingsfeld Estlands.

Der Nationalpark ist zudem ein Paradies der estnischen Tier- und Pflanzenwelt. Stolz weist die Parkverwaltung auf über 200 nistende Vogelarten hin,

500.000 Zugvögel werden jedes Jahr gezählt. Wer Mitte bis Ende September den Lahemaa-Nationalpark besucht, wird erleben, wie sich tausende von Vögeln zum Abflug in den Süden auf den abgeernteten Feldern sammeln. Besonders spannend ist die Beobachtung der Sammelplätze der Kraniche. Auch an Säugetieren ist der Nationalpark reich. Elche, Braunbären, Luchse, Nerze u. a. Tiere haben in den dichten Wäldern Lahemaas ihren Lebensraum. Wanderer müssen Begegnungen dennoch nicht fürchten, allenfalls Spuren werden sie unterwegs zu sehen bekommen, denn die Tiere leben äußerst zurückgezogen. Anders die Biberkolonien, denn die lassen sich auf einer Wanderung beobachten.

Das riesige Gebiet des Nationalparks ist keine reine Naturlandschaft. Funde wie die Steinkistengräber und eine Festungsanlage bei Muuksi im Westen bezeugen eine Besiedlung schon vor mehr als 2000 Jahren. Kirchengüter sind seit dem 12. Jh. nachgewiesen, Bauern- und Fischerdörfer wie das jetzige Altja im Westen wurden urkundlich schon vor mehr als 400 Jahren erwähnt. Von besonderem kunsthistorischem Interesse sind die alten Landgüter von deutschen und schwedischen Balten mit ihren prächtigen Gutshäusern. Trotz aller Kriege und politischen Veränderungen, die über das Baltikum hinwegrollten, behaupteten sich die Gutsherrenfamilien hier über mehrere Jahrhunderte bis in die zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts. Auf den Gütern kann heute übernachtet werden, auch auf dem *Gut Palmse*, in dem sich das Besucherzentrum des Nationalparks befindet. Die weiten, von malerischen Steinmauern begrenzten Felder machen auch die Kulturlandschaft zu einem unvergesslichen Naturerlebnis.

Aus Gründen des Naturschutzes sind der Öffentlichkeit nicht alle Gebiete des Reservats zugänglich. Autos sind nur auf den Straßen, die auch Schotterpisten sein können, gestattet und Wildcampen und Feuermachen sind strengstens untersagt. Empfehlenswert sind sachkundige Führungen, die von der Parkverwaltung organisiert werden. Aber auch ohne fachkundige Begleitung kann man die herrliche Natur erleben. Im Nationalpark sind mehrere interessante Wanderwege von unterschiedlicher Länge ausgeschildert: vom 1 km langen Biber-Beobachtungspfad bis hin zu einem mehrtägigen, 40 km langen Trail,



Im Laheema-Nationalpark

der quer durch den Park führt. Auch Radler finden vorbereitete und ausgeschilderte Wege.

• *Anreise* Entlang der Südgrenze des Parks verläuft die A-1 Tallinn–Narva. Die Strecke ab Tallinn ist bis kurz vor Viitna als Autobahn ausgebaut. Die beste Abfahrt in den Nationalpark ist Viitna. Von dort führt eine Straße zum Besucherzentrum nach Palmse.

Bus – Von Tallinn fahren im Sommer mehrfach täglich Busse über Lokse und Käsmu nach Võsu, in den anderen Monaten nur 1x täglich, an den Wochenenden 2x. Von Rakvere verkehren täglich mindestens 3 Busse.

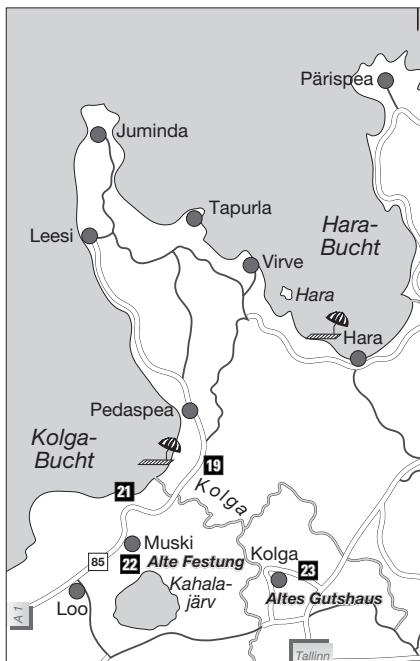
• *Reisen im Nationalpark* Ohne eigenes Fahrzeug ist der Nationalpark nur schwer zu bereisen, da innerhalb des Parks nur wenige Busse die Orte miteinander verbinden. Die aktuellen Busverbindungen erhält man im Besucherzentrum oder über seine Homepage (siehe unten). Die Straßen sind, bleibt man auf den Hauptwegen, asphaltiert, sodass der Park auch gut per Fahrrad entdeckt werden kann. In der Touristeninformation in Palmse sind Fahrräder und Autos zu mieten. Vorherige Reservierung ist zumindest in den Sommermonaten anzuraten.

• *Information* Das **Lahemaa-Informations-Zentrum** ist in Palmse (siehe unten).

• *Übernachten* Über den Park verteilt gibt es eine ganze Reihe von Unterkunftsmöglichkeiten: kleine Hotels, auf alten Gütern, Pensionen und Privatzimmer. Reservierungen, insbesondere im Sommer und zum Wochenende, sind anzuraten. Auf den 14 Zeltplätzen kann man mitten in der Natur übernachten. Einige von ihnen sind bei den jeweiligen Orten beschrieben. Das Aufschlagen eines Zelttes ist auf einigen Plätzen gratis, diese Plätze verfügen aber meist nicht über Einrichtungen wie Du/WC. Eine vollständige Liste aller Unterkünfte erhalten Sie im Besucherzentrum oder über dessen homepage.

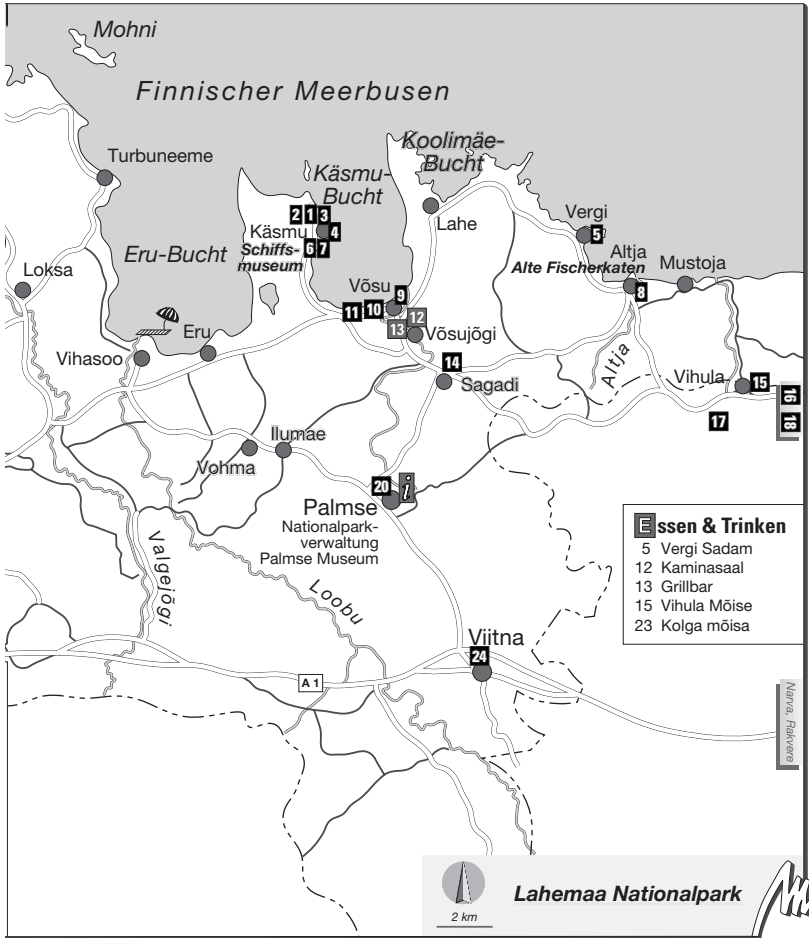
Viitna

Die Ortschaft liegt unmittelbar an der A-1 Tallinn–Narva und ist der wichtigste Zugang zum Nationalpark. Auf den ersten Blick wirkt Viitna nicht gerade einladend und scheint nur aus Straße zu bestehen, an der hie und da einige kleine Garküchen brutzeln, um die Reisenden mit Wegzehrung zu versorgen. Doch blickt man hinter die Kulissen, d. h. in den Wald südlich der Straße, so trifft man auf mehrere Seen und einen schönen Campingplatz. Hier ist auch die Parkverwaltung (nicht zu verwechseln mit dem Informationszentrum) zu finden.



Übernachten

- | | |
|-------------------------|-----------------------------|
| 1 Laane | 14 Sagadi Mõisa |
| 2 Rannamännid | 15 Vihula Mõise |
| 3 Uustalu | 16 Vainupea |
| 4 Merkaldd | 17 Kingu |
| 5 Vergi Sadam | 18 Karula |
| 6 Sireli | 19 Pudisoo Söödi |
| 7 Vahtra | 20 Parkhotel Palmse |
| 8 Toomarahva | 21 Kolga Salmistu Suurekivi |
| 9 Sinikorall | 22 Aegna Hostel |
| 10 Rannaliiv | 23 Kolga mõisa |
| 11 Camping Lepispeacamp | 24 Camping Viitna |



Estand
Karte S. 428/429

• **Anfahrt/Verbindungen Pkw** – Der Ort Viitna liegt unmittelbar an der A-1. Hier ist auch der Eingang zum Camping ausgeschildert.

• **Bus** – Vitna liegt auf der Strecke Tallinn–Narva. Ebenfalls einmal täglich Verbindung mit Võsu und Palmse.

• **Übernachten Camping (24)**, schöner Platz an einem kleinen See, inmitten eines Kiefernwaldes gelegen. Unterbringung in Blockhäusern. Die Zimmer sind klein und einfach, aber hübsch und sauber. Übernachtung ca. 11 €. ☎ 3293651 und 3234132.

• **Abkürzung zum Campingplatz:** Von der Bushaltestelle Viitna ein kurzes Stück Richtung Tallinn laufen. Beim Schild *Kadrina* rechts rein. Nach etwa 100 bis 150 m geht links ein schmaler Waldweg ab, der zur Administration führt (ca. 10 Min.).

• **Essen Bistro**, unübersehbar in einem schönen Natursteinhaus an der Hauptstraße gelegen. Dunkles Lokal mit rustikalem Holzambiente, sehr gutem Essen und riesigen Portionen.

• **Verschiedenes Post**, im hellgrünen Haus an der Hauptstraße.

Apotheke, im dunkelgrünen Haus neben der Post.

Reiten und Kanufahrten, auch kombiniert über mehrere Tage möglich bei **Fluvius**,

Dorf Kadapiku bei Kadrina, etwa 15 km südlich von Viitna gelegen. Pro Tag 25 €. ☎ 3250161.

Palmse

Palmse ist eines der vier herrlichen Gutshofensembles im Nationalpark. Von 1624 bis 1923 war es im Besitz der deutsch-baltischen Familie *von Pahlen*, die den gesamten Komplex errichten ließ. Zentrum ist das exzellent restaurierte Gutshaus, mit dessen Bau Ende des 17. Jh. begonnen wurde. Seine heutige Gestalt bekam es aber erst im 19. Jh. Das Haus kann besichtigt werden. Auch innen ist es auf das Prächtigeste renoviert und gibt einen guten Einblick in das Leben der Gutbesitzer. Interessant sind auch die wertvollen Möbel, die aus den vergangenen drei Jahrhunderten stammen und alle meisterhaft restauriert wurden. Ein besonderer Blickfang sind die herrlichen Rokokokachelöfen. Im Gutshof finden im Sommer klassische Konzerte statt.

Auch die Mehrzahl der Wirtschaftsgebäude wurde komplett überholt. Die Schmiede ist sogar noch in Betrieb. In der ehemaligen Schnapsbrennerei befindet sich heute ein Hotel mit Restaurant und in den Kavaliershäusern residiert das Besucherzentrum des Nationalparks. Umgeben ist die Gebäudegruppe von einem wunderbaren Park. Er wurde zunächst nach französischem Vorbild angelegt und später im englischen Stil auf 18 ha erweitert. Insbesondere dieser romantische Parkteil von

Palmse, der eine idealtypische Landschaft mit Schwanenseen, Inseln und einem zauberhaften Pavillon nachbildet, ist einen Spaziergang oder eine Wanderung wert. Im Gutspark sind Wege angelegt.

Zu besichtigen ist auch ein *Oldtimer-museum*. Neben Autos sind auch Motorräder und Fahrräder ausgestellt.

• *Information* Das **Besucherzentrum** befindet sich auf dem Gut Palmse im ehemaligen Kavaliershaus. Im Gebäude kann man eine Ausstellung über den Park, seine Landschaftsformen, Tier- und Pflanzenwelt betrachten. Ein 17-minütiger Film informiert zusätzlich über den Park. Auf Anfrage wird die deutsche Fassung eingelegt. Es gibt auch allerhand Schriftmaterial in deutscher Sprache, u. a. eine große Karte des Nationalparks, deren Kauf empfehlenswert ist. Sie verweist nicht nur auf alle Sehenswürdigkeiten mit Beschreibungen, sondern enthält auch Detailkarten der Wanderwege. Führungen durch den Park werden auf Anfrage vom Besucherzentrum organisiert, ebenso Hilfe bei der Zimmerreservierung, Fahrrad- und Auto-



Gutshaus Palmse



verleih und Infos über den aktuellen Busfahrplan. Die Mitarbeiter sind sehr bemüht und freundlich. Von Mai–August ist das Zentrum täglich von 9–19 Uhr geöffnet, während der übrigen Monate werktags von 9–17 Uhr. ☎ 3295555, § 3295556, www.lahemaa.ee. Um die Liste der Unterkünfte und den Busfahrplan einsehen zu können, klicken Sie auf Engl./Visitors Centre/Services.

• *Anfahrt/Verbindungen Pkw* – Palmse liegt an der Landstraße zwischen Viitna und Vösu.

Bus – Die Busverbindungen nach Palmse sind mehr als dürftig.

↳ **Wasserfälle:** Die beiden größeren Flüsse im Nationalpark, *Loobu* und *Valgejõgi*, werden an den Bruchstellen des Glints zu beeindruckenden Wasserfällen. Allerdings stürzen hier nicht Wassermassen aus großer Höhe in die Tiefe, sondern sie überwinden die Bruchstellen terrassenförmig mit insgesamt

• *Übernachten (siehe Karte S. 600/601)*

Parkhotel Palmse (20), auf Gutsherrenart kann man hier in der alten Schnapsbrennerei des Gutshof nächtigen. Die Zimmer sind eher schlicht, aber komfortabel und alle mit Du/WC. Preise je nach Saison EZ 38–45 €, DZ 52–65 €. ☎ 3223626, § 3234167, www.phpalmse.ee.

• *Essen* Zum Hotel gehört ein Restaurant mit urigem Bierkeller. Auch das Restaurant ist eher schlicht, aber nett mit Holzmöbeln eingerichtet. Estnische Küche, Hauptspeisen ab 6 €.

5 m Höhenunterschied. Beide liegen im Wald unweit von Palmse und sind als romantisches Ausflugsziel durchaus sehenswert.

• *Wegbeschreibung* Von Palmse geht es zunächst zum kleineren Wasserfall am *Loobu*, den man allerdings auf Pfadfinderart suchen muss, denn es gibt keine Hinweisschilder. Sie fahren auf der Landstraße nach Nordwesten. Im Dorf Tõugu geht es links ab auf eine Schotterstraße. Sie führt weiter durch den Wald bis ins schöne Dorf Joaveski und dort die Dorfstraße entlang bis zu einer Weggabelung, dort links abbiegen. Unmittelbar hinter einem Haus mit einer Front aus hellen Feldsteinen, das an der Straße steht, führt ein Pfad über einen Steg. Hier geht es nur noch zu Fuß weiter über den Steg und weiter geradeaus über eine Wiese an einem großen Holzhaus vorbei. Hier hört man es schon das Rauschen der Wassermassen, bis man sie nach wenigen Metern auch sehen kann. Eine Hängebrücke überspannt den Fluss einige Schritte weiter oben.

Um zum größten Wasserfall zu gelangen fahren Sie zur Weggabelung in Joaveski zurück, halten sich dort links und bleiben auf dem Hauptweg. An der nächsten Weggabelung fahren Sie rechts und erreichen den Nõmmeveskifall des Flusses *Valgejõgi*. Dort finden Sie auch einen Parkplatz und ein Informationsschild.

Sagadi: Dieses ebenfalls sehr prächtige Landgut liegt nur 6 km von Palmse



Die Wasserfallterrassen von Loobu

entfernt. Die streng geometrische Anlage der deutschbaltischen Familie *von Fock* entstand um 1750. Das reich verzierte Gutshaus gleicht einem Barockschloss. Mit seiner Renovierung 1987 wurde es altrosa und weiß gestrichen, womit die zierliche Bauweise hervorgehoben wird. Das gesamte Gutshofensemble mit seinen vielen Nebengebäuden gehört heute dem Forstamt. Das Sagadi angeschlossene Hotel (siehe unten) diente lange als Internat der Forstschule.

Das Gutshaus ist heute ein *Museum* und kann besichtigt werden. Auch die Innenausstattung des Hauses mit schönen Dekorationen und historischen Möbeln wurde restauriert. Im Sommer finden hier Konzerte statt.

Im Nebengebäude rechts vom Torhaus ist das *Forstmuseum* untergebracht. Eintritt für beide Museen zusammen 2,50 €.

Bei einem Besuch des Gutes sollten Sie sich auch die romantische Parkanlage mit Schwanensee hinter dem Gutshaus anschauen.

* *Übernachten* (siehe Karte S. 600/601) **Sagadi Mõisa (14)**, es gibt verschiedene Möglichkeiten, auf dem Gutshof zu übernachten. Im Hotel, das im ehemals größten Wirtschaftsgebäude untergebracht ist, wartet kein barocker Luxus, dafür aber schlichte Gemütlichkeit. Morgens gibt es ein reichhaltiges Frühstücksbuffet. EZ je nach Saison 38–45 €, DZ 45–60 €. Wer es individueller mag und nicht auf den Euro gucken muss, mietet das Gartenhaus für 95 €. Einfacher kann man in einem weiteren Wirtschaftsgebäu-

de, das als Hostel hergerichtet wurde, die Nacht verbringen. Hier gibt es aber nur Gemeinschaftsduschen und -toiletten. EZ 20 €, DZ und Dreibettzimmer 32 €. Zum Gut gehören auch Pferdeställe. Ausreiten ist nur in den Sommermonaten möglich. ☎ 3258888, § 3258880, sagadi.hotell@rmk.ee.

* *Essen* sehr schönes, elegantes und stilvolles Restaurant im Hotelgebäude. Serviert wird gute Küche mit Geflügel- und Lachsgerichten. Suppen ab 2 €, Hauptgerichte ab 7 €.

U **Vihula**: Das Landgut bei Vihula wurde in einem weniger aufwändigen Stil als Sagadi errichtet. Es wirkt mit seinen massiven Bauten ländlicher und mit den umgebenden Wirtschaftsgebäuden eher wie ein eigenes Dorf. Auf dem Gelände des Gutes standen bereits 1501 die ersten Holzgebäude. Die jetzigen Steinbauten stammen aus den Jahren 1840–50. Der Park wurde als Landschaftsgarten angelegt, in den ein malerischer Mühlenteich eingebettet ist. Auch hier können Sie übernachten und essen.

* *Übernachten* (siehe Karte S. 600/601) **Vihula Mõise (15)**, bei der Renovierung des Gutshauses wurde der rustikale Stil erhalten. Auch die Zimmer strahlen rustikalen Charme aus, sind eine schöne Mischung aus Alt und Modern. Die Dachbalken blieben frei, die dicken Mauern grob verputzt. EZ 23 €, DZ 47. ☎ 3226985, § 3253512, www.vihulamoi.ee.

* *Essen Lesertipp*: Auch hier bestimmt der rustikale Charme des Landgutes das Ambiente. Gute estnische Küche zu normalen Preisen.

* *Übernachten in der Umgebung* (siehe Karte S. 600/601) **Kingu (17)**, gemütlicher Bauernhof mit rustikalen Zimmern und Platz für 6 Gäste. Übernachtung etwa 14 €. Auf dem Gelände besteht außerdem Kapazität für 50 Zelte. ☎ 3245502,

www.kingu.maaturism.ee. Das Haus befindet sich etwa 1 km westlich vom Herrenhaus, unweit des künstlichen Sees.

Vainupea (16), Dorf Vainupea, ca. 6 km nördlich von Vihula am Meer gelegen. Schönes, großes Holzhaus mit freundlichen Zimmern in KiefernAusstattung. Übernachtung ca. 16 €. ☎ 3222865, § 32658741, www.vainupea.maas.turism.ee. Nur von April–Oktober geöffnet.

* *Essen in der Umgebung* (siehe Karte S. 600/601) Mahlzeiten auf Bestellung in der Pension Kingu.

Karula (18), Dorf Karula, ca. 5 km westlich von Vihula. Nicht weit vom Herrenhaus befindet sich ein historisches Gebäude, das heute eine gemütliche Wirtschaft beherbergt.

* *Fest* In jedem ungeraden Jahr findet hier am ersten Wochenende im Juli ein buntes Folklorefest statt.



Herbstspaziergang am Strand von Vösu

↳ **Vösu:** Der beliebte Ferienort liegt im Herzen des Nationalparks, am unteren Rand der Bucht von Käsmu. Bunte Holzhäuschen, weißer Sandstrand mit Dünenlandschaft und eine von Kiefernwäldern umstandene Bucht machen es zu einem herrlichen Urbaubsziel. Im Dorf gibt es auch Restaurants, Bars und Wassersportangebote. Schon seit 1870 ist Vösu ein Ferienort und war vor dem ersten Weltkrieg sehr beliebt bei der russischen Intelligenz aus St. Petersburg und Moskau. Im Winter ist Vösu so gut wie ausgestorben.

• *Postleitzahl* EE45501

• *Verbindungen* **Bus** – Verbindung mit Rakvere und Tallinn, siehe oben.

• *Übernachten* (siehe Karte S. 600/601)

Rannaliiv (10), modernes, mit Efeu überwuchertes Haus, umgeben von einem schönen Garten. Die Zimmer sind großzügig und bequem eingerichtet. Alle mit Du/WC. EZ 22 €, DZ 35-42 €. Aia 5, ☎/§ 3238456, www.rannaliiv.ee.

Sinikorall (9), neues, sehr hübsches Hostel, in frischen Farben gestaltet. Alle Zimmer mit Du/WC auf der Etage. Nur DZ für 24 €. Metsa 3, ☎ 3261124. www.sinikorall.ee. Nur von Mai–August geöffnet.

Camping Lepispeacamp (11), etwas außerhalb an der Straße nach Westen. Großer Platz auch für Caravans, mit Duschen, Sauna und Grillplätzen. Caravans 7 €, Zelte 2 €. ☎ (mobil) 55645455 und 56475663, www.hot.ee/lepsipeale.

• *Essen* (siehe Karte S. 600/601) **Grillbar (13)**, kleines Lokal mit Sommerterrasse. Die Auswahl an Gerichten ist nicht sehr groß, doch dafür schmecken sie und sind preiswert. Mere 49.

Kaminasaal (12), gemütliches Café, das auch eine Reihe von leckeren Speisen serviert. Rakvere 13,

• *Verschiedenes* **Bank**, Mere 63a.

Post, Mere 63a.

Rundfahrt auf der östlichen Halbinsel und zum Fischerdorf Altja

Von Vösu nach Osten empfiehlt sich die Küstenstraße auf die östlichste Halbinsel des Nationalparks. Im Ort Lahe lohnt es sich, die Schotterpiste zum Dorf **Lobi**, das auf der Landzunge liegt, zu nehmen. In Lobi sind eine unter

Schutz stehende, so genannte *Schlangenfichte* zu sehen sowie ein *Volksmuseum*, das aber nur im Sommer geöffnet hat. Die buchtenreiche Küste vor dem Dorf ist ein Schutzgebiet für Brutvögel. Wenn Sie die Schotterpiste bis zum Ende der Landzunge durchfahren, die 1 km lang sehr schlecht ist und vielleicht besser zu Fuß bewältigt wird, treffen Sie auf eine ruhige, herrliche Bucht. Im Sommer gibt es hier einen Zeltplatz. Zurück auf der Küstenstraße, ist auch ein Abstecher auf die Landzunge Pedassare sehr reizvoll. Hinter dem Dorf *Koolimäe* geht wieder eine Schotterpiste ab. Sie durchfahren die Häusergruppe von *Naturri* und biegen im Dorf *Pedassare* links auf eine weitere Schotterpiste. Am Ende des Fahrweges geht es noch ein Stück zu Fuß bis zur Spitze der Landzunge, wo Sie ein baltischer Traum erwartet: Küste, Meer und Strand und das alles einsam und unberührt.

Zurück auf der Landstraße, ist *Vergi* das nächste Ziel. Diese Landzunge lässt sich bequem mit dem Auto anfahren. Ihre große Bucht bildet einen natürlichen Hafen, ein Leuchtturm weist Schiffen den Weg. Ein Steg führt weit über das Wasser. An diesem schönen Platz liegt ein Hotel und Restaurant.

• *Übernachten* (siehe Karte S. 600/601) **Vergi Sadam (5)**, am Steg steht ein großes und schönes, neues Holzhaus, in dem 2 DZ mit Terrasse und Du/WC vermietet werden. Im Haus befindet sich auch eine Sauna, zum Abkühlen springt man vom Steg in die Bucht. Kostenpunkt pro Zimmer 40 €. Gleich nebenan steht ein Hostel mit 10 einfachen Zimmern, in denen jeweils 3 Personen Platz haben, allerdings mit Ge-

meinschaftsduschen und -toiletten. Die Sauna im Haus am Steg kann mitbenutzt werden. Zimmerpreis 25 €. Ein kleiner Laden sorgt für den täglichen Bedarf. € 3252555.

• *Essen* Im Vergi Sadam gibt es auch ein **Restaurant** mit Bar. Durch große Glasfronten hat man einen herrlichen Blick auf die Bucht. Man kann sich aber auch gleich auf den Steg setzen, um dort zu essen. Einfache estnische und internationale Küche.

Zurück auf der Landstraße, geht es weiter ins Fischerdorf *Altja*. Fahrzeuge müssen auf dem Parkplatz am Dorfeingang abgestellt werden. Altja besteht aus uralten, hölzernen Fischerkaten und ist mit über 400 Jahren eines der ältesten Dörfer der Region. Viele der museumsreifen Häuschen sind noch bewohnt und umgeben von hübschen, gepflegten Gärten.

U **Wanderung:** Ein etwa 3,5 km langer Rundweg mit weißer Strichmarkierung führt zunächst ans Meer. Am östlichen Ufer geht es dann entlang bis zum alten Hof *Toomarahva*, einem Freilichtmuseum mit Netzschuppen und einem Schaukelplatz. Durch den Wald führt der Weg zurück zur Straße.

• *Übernachten/Essen* (siehe Karte S. 600/601) **Toomarahva (8)**, ein uriger Bauernhof, auf dem 2 DZ mit Du/WC inkl. Frühstück zum Preis von 39 € angeboten werden. In einer Scheune ist zudem Platz für 10 Personen, sie wird nur komplett vermietet,

Kostenpunkt 42 €. Zelten kann man auf dem Grundstück ebenfalls für 2 € pro Person. Auf dem Hof kann man auch essen. Serviert wird estnische Kost. € 3252511, mobil € 5050850, www.zone.ee/toomarahva.

U **Wandern in der Umgebung:** An der Landstraße zwischen Altja und Sagadi (an der Straßengabelung von Altja kommend) die rechte Variante nehmen. Hier beginnen zwei schöne Rundwanderungen. Beide sind so gut ausgeschildert, dass sich eine detaillierte Beschreibung erübrigt.

Der **Biberpfad** beginnt knapp 2 km hinter Altja an der linken Fahrbahnseite, an einem Parkplatz mit Informationsschild. Er ist nur 1 km lang und führt in zwei Schleifen und einem Abstecher hinunter zu einem Flösschen mit Biberbauten.



Im Schiffsmuseum von Käsmu

Durch den Oandu-Urwald und den Quellensumpf: Dieser Wanderweg beginnt knapp 1,5 km hinter dem Biberpfad an der rechten Fahrbahnseite. Hier kann man auch sein Auto abstellen und sich anhand der Informationstafel orientieren. Wer noch keine Moor- oder Sumpfwanderung im Baltikum gemacht hat, sollte sich diese Tour hier nicht entgehen lassen. Der knapp 5 km lange Rundweg führt über Bohlenstege, die auf dem Sumpf aufliegen. Ein spannendes Wandervergnügen, aber für kleine Kinder nicht geeignet, weil es kein Geländer gibt. Unterwegs sehen Sie verschiedene Waldbiotope und die Entwicklung des hiesigen Urwaldes. Braunbären, Luchsen und Elchen werden Sie wohl eher nicht begegnen, aber sicherlich ihre Spuren sehen, da diese besonders geschützte Zone zu ihren Rückzugsgebieten gehört.

- U **Käsmu:** Von Vösu nach Westen gelangt man durch den Wald und an einem der größten Findlinge vorbei zum Fischerdorf Käsmu, das auf der gleichnamigen Halbinsel und an der ebenfalls gleichnamigen Bucht liegt. Das Dorf ist mit seiner Umgebung ein besonders hübsches Fleckchen. Die Bucht ist gesäumt von Kiefern- und Birkenwäldern. Eine kleine Nachbarbucht ist bestanden mit typisch baltischen Fischerkatzen. Ein herrlicher Rastplatz ist der Strand hinter dem kleinen, liebevoll gestalteten Schiffsmuseum.

Das *Schiffsmuseum*, ein sehr schöner, großer Holzbau, ist das ganze Jahr über geöffnet und kostet keinen Eintritt. Die im Haus wohnende Verwalterin kommt allenfalls und fragt, ob man etwas braucht. Liebevoll sind Sammlerstücke aus den vergangenen Jahrhunderten zusammengetragen. So klein es heute ist, Käsmu war im 19. Jh. einer der wichtigsten Orte am Finnischen Meerbusen. Seine Werften und Käpitäne waren berühmt. Hier wurde beispielsweise im 19. Jh. der erste Fernsegler aufgetakelt, weitere 50 sollten folgen.

Am Museum vorbei geht es zum Strand, der von Findlingen übersät ist. Es ist einer der idyllischsten Plätze, die man sich vorstellen kann. Schwäne ziehen auf dem ruhigen Wasser ihre Bahnen, im Norden erblickt man Seegraswiesen, auf der anderen Seite der Bucht ziehen sich tiefe Wälder hin und rechts und links stehen die romantischen Holzhäuser der Fischer. Um die Aussicht so richtig genießen zu können, hat man hier einen Turm aufgestellt. Am Strand kann man in einem hergerichteten Holzboot herrlich picknicken.

Radeln und wandern: Die Halbinsel kann man auf einem etwa 25 km langen, ausgeschilderten Radweg umrunden, es gibt aber auch Abkürzungen. Ein 3,5 km langer, mit weißen Streifen markierter Rundwanderweg beginnt am Parkplatz am Dorfende. Er führt auf das größte Findlingsfeld Estlands und endet am Museum.

* *Übernachten (siehe Karte S. 600/601)*

Merkaldid (4), Anlage mit schön gestaltetem Holzhaus und verschiedenen Übernachtungsmöglichkeiten. Ferienwohnungen ab 49 €, DZ ab 32 €, Übernachtung im einfachen Holzhäuschen auf dem Grundstück 13 €. Neeme tee 2, ☎ 3238451 und 56644377, www.merekalda.ee.

Rannamännid (2), weißer Neubau auf einem weitläufigen Gartengrundstück mit stilvoller, minimalistischer Ausstattung. DZ mit Du/WC 44 €, einfachere Unterkunft im Nebenhaus 16 € pro Person. Neeme tee 31, ☎ 3238329, www.rannamannid.ee.

Laane (1), großes Privathaus mit 10 DZ in schönem Garten. Je nach Saison und Aus-

stattung 32–42 €. Laane tee 7. ☎ 3252959, www.laanepansionee.

Sireli (6), Nemme tee 19, charmantes Holzhaus, das in drei Zimmern Gäste aufnehmen kann, etwa 50 m vom Meer entfernt, Sauna. EZ 20 €, DZ 32 €. ☎ 3238422. Ansicht im Internet über www.lahemaa.ee.

Vahtra (7), hübsche Holzhäuser für 4 und 2 Personen. Insgesamt können 8 Leute aufgenommen werden. EZ 20 €, DZ 32 €. Laane tee 9, ☎ 3252917, Ansicht im Internet siehe oben.

Uustalu (3), schöner Campingplatz mit Raum für 40 Zelte. Außerdem einfache Haus mit 8 Betten à 13 € zu vermieten. Neeme tee 78a, ☎ 3252965.

U Kolga: Im Westteil des Nationalparks liegen, eingebettet in eine malerische Landschaft und etwa 6 km vom Meer entfernt, das Dorf Kolga und ein weiteres großes Gutshausensemble. Der Bau des wohl größten Gutshauses im Park erfolgte, wie auch in Palmse, in mehreren Phasen in den Baustilen seiner Zeit (erste Fertigstellung 1642, Um- und Ausbau 1765–1768). Seine jetzige klassizistische Frontfassade mit säulengeschücktem Portikus erhielt das Haus um 1820. Über drei Jahrhunderte lang war der Gutshof im Besitz der schwedischen Adelsfamilie Stenbock. Dann verfiel er allmählich, bis man vor einigen Jahren begann, die Anlage nach und nach zu restaurieren.

* *Übernachten (siehe Karte S. 600/601)*

Kolga mõisa (23), das Gästehaus im Gutshof ist komplett überholt worden und sehr schön mit modernen Holzmöbeln eingerichtet. Der Hausherr bietet seinen Gästen nicht nur Unterkunft und Mahlzeiten, Bar und Sauna, sondern auch viele Möglichkeiten für einen Aktivurlaub. Fahrräder können geliehen werden, Pferde warten im Stall auf Reiter, Ritte auf dem Gut und Ausritte in die Umgebung sind möglich. Auf Wunsch werden auch Exkursionen organisiert. Alle Zimmer mit Du/WC. Preise je nach Saison EZ 25–38 €, DZ 38–50 €, Suite für 4 Pers. 85 €. ☎ 6077477, ☎ 6077270, www.kolgahotell.ee.

* *Essen* Zum Gästehaus gehört ein großes **Restaurant**. Hier kommt mit Kronleuchtern und edel gedeckten Tischen ein richtiges Schlossfeeling auf. Gute estnische und internationale Küche, guter Service. Preise etwas höher als anderswo, aber angemessen.

* *Übernachten/Camping außerhalb (siehe Karte S. 600/601)* **Pudisoo Söödi (19)**, im Dorf Pudiso. Ein hübsches, landestypisches, großes Holzhaus ist zu einem Hostel umgebaut worden, im Garten kann man auch sein Zelt aufschlagen. Es gibt eine Sauna, ein WC/Waschhaus und eine Küche zur allgemeinen Benutzung. Im nahen Fluss kann gebadet werden. DZ mit eigener Du/WC

Gauja-Nationalpark

Etwa 50 km nordöstlich von Riga beginnt der einzigartige Gauja-Nationalpark. Landschaftlich prägend ist die etwa 100 km lange Gauja, die sich wie im Bilderbuch durch ihr tief eingeschnittenes Urstromtal schlängelt.

Das Gebiet wird auch als die *Schweiz Vidzemes* bezeichnet. Der 1973 gegründete Park erstreckt sich über etwa 900 qkm bei einer Länge von bis zu 100 km.

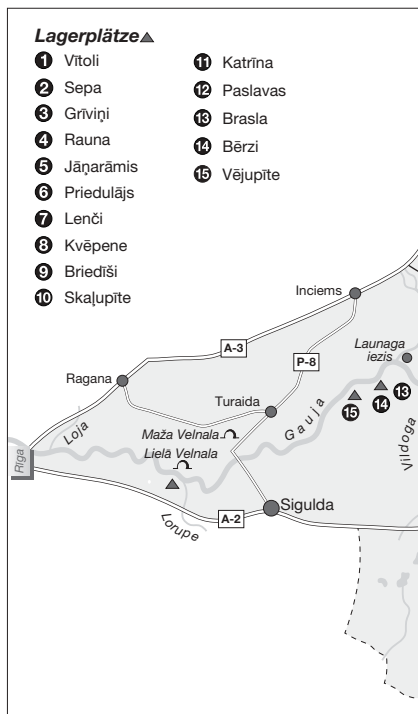
Das Naturschutzgebiet ist in sieben Zonen unterteilt, drei davon sind für Besucher zugänglich. In den zugänglichen Gebieten liegen kleine Städte und Dörfer, hier wird auch Landwirtschaft betrieben. Die Hauptorte des Nationalparks sind *Sigulda*, *Cēsis* und *Līgatne*, am nördlichen Rand liegt die Stadt Valmiera. Wenn man auch sonst in Lettland problemlos überall seine Zelte aufschlagen kann, so ist das im Nationalpark abseits der vorgegebenen Rastplätze streng verboten. Es gibt jedoch Zeltplätze.

Die vielen Naturschönheiten des Gauja-Nationalparks machen einen Besuch zu einem unvergesslichen Naturerlebnis: Goldgelbe bis feuerrote Sandsteinfelsen und dicht bewaldete Hügel mit uralten, knorrigen Eichen säumen das malerische Flussbett. Am Fuße der Hänge, die die Gauja säumen, befinden sich zahlreiche sagenumwobene Höhlen und Grotten, in deren Nähe geheimnisvolle Quellen sprudeln. In alten Zeiten waren die Höhlen oftmals von mystischen Heilern bewohnt, die mit heiligem Wasser die um Hilfe bitenden Menschen behandelten. Es wird sogar gemunkelt, dass der Teufel selbst in den Grotten der Gauja hauste.

Viele Ruinen und historische Bauten machen den Nationalpark auch zu einem interessanten Ort für historisch und kunsthistorisch Interessierte. Im Park stehen über 300 Bauten unter Denkmalschutz, darunter auch die Reste einer Wasserburg aus dem 9. Jh. am *Āraišu-See*.

Zur Geschichte

Bevor die deutschen Kreuzritter die Gauja erreichten, war das Flussufer von dem finno-ugrischen Stamm der *Liven* besiedelt, deren hölzerne Festungen sich auf den höchsten Hügeln des Gauja-Tals erhoben. Die Burgen der Liven wurden jedoch niedergebrannt und durch Ordensfestungen ersetzt.

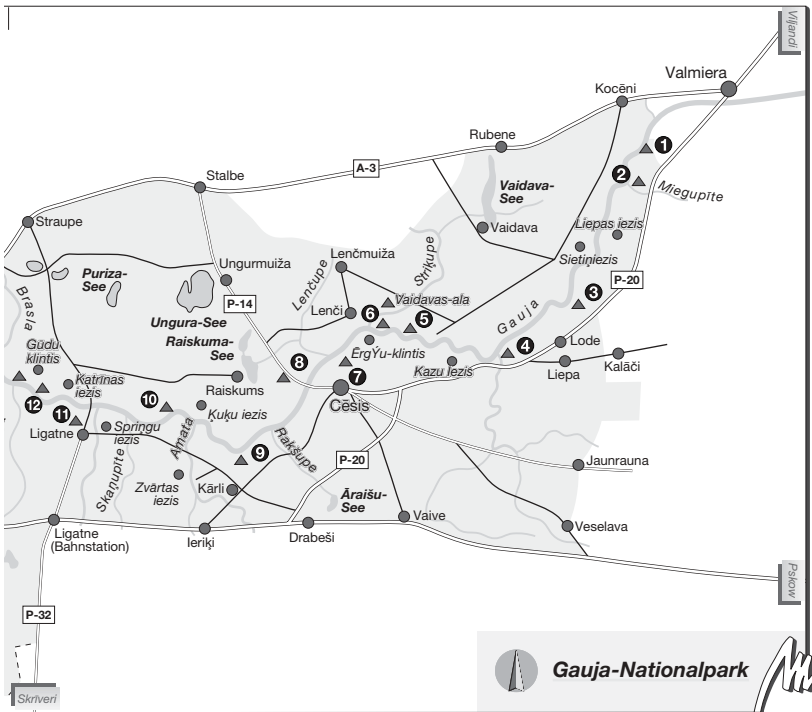


An der Gauja prallten die Interessen des Bischofs von Riga und die des Ordens aufeinander, was sich in permanenten Machtkämpfen äußerte. Schließlich schaltete sich der Papst ein und sprach den Rittern das Ufer zu, an dem sich heute das Zentrum der Stadt Sigulda befindet, während der Bischof von Riga die andere Seite erhielt, das heutige Turaida. An beiden Ufern erinnern massive Bauten an die einstigen Machthaber. Noch gut erhalten ist die Bischofsburg von Turaida mit dem Grab der legendären *Roze*, die lieber in den Tod ging, als ihrem Verlobten untreu zu werden.

Urlaub im Nationalpark

Als traditionelles Urlaubsziel hat der Gauja-Nationalpark eine gute touristische Infrastruktur mit vielen Übernachtungsmöglichkeiten in den Orten und in Ferienhäusern auf dem Land. Zahlreiche attraktive Ausflugsziele lassen sich leicht erreichen und machen den Nationalpark auch zu einem interessanten Ziel für Tagesausflüge von Riga oder von der Küste.

Ideal eignet sich der Nationalpark für ausgedehnte Wanderungen, Rad- und Bootstouren. Wege und Lagerplätze für Bootswanderungen wurden angelegt. Material mit Wegbeschreibungen gibt es in den Büros der Touristeninformation. Zusätzlich unterhält die Ökotourismusgruppe „EZI“ in Sigulda, Cēsis und



Valmiera Büros. Dort kann man sich die Ausrüstung für einen Aktivurlaub leihen, sich zu geführten Touren und anderen Aktivitäten anmelden und Wander- und Radführer, auch auf Englisch, erwerben (siehe Ortsbeschreibungen).

Der Park ist nicht nur im Sommer eine Reise wert. Die bunten Wälder im Herbst oder die Eisschollen des Winters, die bei klirrender Kälte auf der Gauja umhertreiben, machen auch zu diesen Jahreszeiten einen Besuch reizvoll. Im Winter laden zusätzlich noch eine Piste und mehrere Loipen zum Skilaufen ein und bei Sigulda gibt es sogar eine internationale Bobbahn, auf der schon mehrfach Weltmeisterschaften ausgetragen wurden.

Die schönsten Ziele im Gauja-Nationalpark:

- *Sigulda* mit seinen vielen landschaftlichen und historischen Sehenswürdigkeiten, wie der Museumsanlage Turaida,
- *Līgatne* mit seinen Naturpfaden und der alten Fähre,
- Museumssiedlung *Āraiši* im Āraišu See,
- *Cēsis*, alte Hansestadt mit Burganlage,
- der Felsen *Zvārte* am Ufer der Amata.

Sigulda (Segewold)

(ca. 14.000 Einwohner)

Sigulda, auf der östlichen Gauja-Seite gelegen, ist das Zentrum des Gauja-Nationalparks. Es ist ein freundliches, altes Städtchen mit Parks, umgeben von einer saftig grünen, bildschönen Landschaft und vielen schönen Besuchungspunkten. Sigulda ist ein beliebter Ferienort und gleichermaßen attraktiv für Naturfreunde, Sportler und Historiker.

Die Umgebung der Stadt ist ein Paradies für historisch Interessierte und Speleologen. Am gegenüberliegenden Gauja-Ufer erhebt sich die besonders beeindruckende Ordensburg von Turaida. Beide Flussufer sind durch eine Brücke und eine Seilbahn miteinander verbunden.

Seit 1207 ist Sigulda als Stadt bekannt. Archäologische Forschungen besagen allerdings, dass schon weit vor unserer Zeitrechnung finno-ugrische Fischer und Jäger am Gauja-Ufer lebten. Als im 13. Jh. die Kreuzritter hierher kamen, fanden sie bereits eine Stadt vor. Nach ihrer Eroberung errichteten sie am Ufer der Gauja eine Ordensfestung.

Im 16. Jh. war Sigulda abwechselnd von Russen, Schweden und Polen besetzt. Stark gelitten hat die Stadt während des Nordischen Krieges und der sich anschließenden Pest. Der schwarze Tod wütete erbarmungslos und raffte zwei Drittel der Bevölkerung Siguldas dahin.

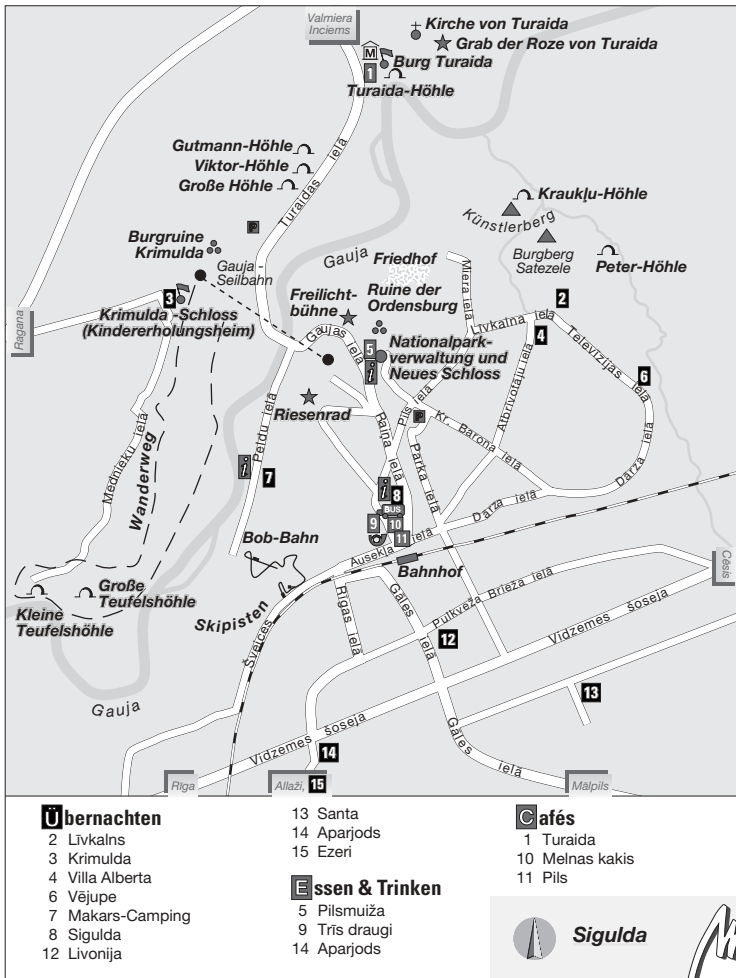
In den achtziger Jahren des 19. Jh. wurde die Stadt als Erholungsort entdeckt. Viele Adlige und reiche Kaufleute bauten sich hier ihre Sommerhäuser. Begünstigt noch durch die Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Rīga–Pskow avancierte Sigulda schnell zu einem Urlaubsort der Wohlhabenden. Selbst der Zar und seine Familie verbrachten hier stets einige Wochen des Jahres.

● *Postleitzahl* LV2150

● *Anfahrt/Verbindungen* **Pkw** – Sigulda liegt an der autobahnähnlich ausgebauten A-2, 54 km nördlich von Rīga.

Bus – Verbindung mit Rīga, Cēsis und Valmiera, Busbahnhof, Raiņa 3.

Bahn – Die Elektrischka von Rīga hält hier; Fahrzeit 1 Std. 10/20 Min. Bahnhof in der Stacija iela.



• **Information** Die Touristeninformation und die Information des Nationalparks mit einer Ausstellung zum Nationalpark ist ein schöner Besuchspunkt, zumal sich ein Park und dahinter das neue Schloss und die Ruine der Ordensburg anschließen. Ausführliches Material zu Sigulda und zum Nationalpark, Vermittlung von Unterkünften, Touren in die nähere Umgebung sowie Gruppen- und Einzelführungen in den Nationalpark mit ökologischem Schwerpunkt. Täglich geöffnet von 10–18.50 Uhr, Mo nur

bis 17.30 Uhr. Baznīcas 3, ☎ 7971345, ☎ 7971344, www.gnp.gov.lv.

Eine Informationsstelle der Stadt hat mehrfach ihren Standort gewechselt. Laut Internetinformation befand sie sich im Frühjahr 2005 in der Valdemāra iela 1a, vorher war sie im Hotel Vējupe. www.sigulda.lv.

• **Übernachten** Aparjods (14), modernes, freundliches Hotel im Blockhausstil mit rustikalem Interieur im Restaurant. Die Zimmer sind sehr schön und komfortabel im modernen Landhausstil eingerichtet. Preise

mit Frühstück EZ 40 €, DZ als Standard oder Lux 45–75 €. Ventas 1. ☎/📧 7705225, www.aparjods.lv.

Sigulda (8), großes, gelungen restauriertes Hotel, wobei Alt und Neu miteinander kombiniert wurden. Großzügige, komfortabel ausgestattete Zimmer. EZ ab 36 €, DZ 45–75 €. Pils 6. ☎ 7972263, www.hotelsigulda.lv

Villa Alberta (4), Gästehaus mit 9 gemütlichen Zimmern, Sauna, Whirlpool und Kaminzimmer. DZ je nach Größe 35–80 €. Līvkalna iela 10a, ☎ 7971060, www.zl.lv/villaalberta.

Livkalns (2), einladendes, kleines Hotel, eingebettet in wunderbar grüner Landschaft. Zimmer sind in frischem skandinavischen Stil ausgestattet. DZ 25–40 €, 65 €. Pēteralās 3. ☎ 7970916, 📧 7970919. www.livkalns.lv.

Livonija (12), Gästehaus mit 10 Zimmern, nicht immer der neueste Hotelstandard, aber in Ordnung. Mit Küchenbenutzung. Terrassen und Garten mit Kinderspielplatz. EZ 23 €, DZ 30 €. Pulkveža Brieža 55, ☎ 7973066.

Vējupe (6), Preistipp! Schönes, neues Hotel mit 25 modernen, sehr hübschen und komfortablen Zimmern und erstaunlich niedrigen Preisen. DZ 15–20 €. Televīzijas 19. ☎ 7973121, www.vejupe.viss.lv.

Krimulda (3), Rehabilitationszentrum für Kinder, das auch Touristen in einfachen Holzhäuschen auf dem Gelände aufnimmt. Sie sind aber nur im Sommer bewohnbar. Zu finden ist es auf der anderen Gauja-Seite in Krimulda. Tagespreis pro Häuschen 8–11 €. Mednieku 3. ☎ 7972232, www.lis.lv/krimulda.

Makars-Camping (7), Peldu 1. Übernachtung zwischen 2 und 4 €, je nach Zelt, Zeltverleih für 5 € pro Tag. Ebenfalls sind Schlafsäcke erhältlich. ☎ 9244948, 📧 7970164, janis@makars.lv, www.makars.lv (siehe auch unter Sport).

Privatunterkünfte: Vermittlung über die Touristeninformation in der Pils 6. Übernachtung um die 10–15 €.

• *In der Umgebung* **Santa (13)**, kleines Hotel mit moderner Ausstattung in neuem Landhausstil. Sehr komfortable Zimmer und Gesellschaftsräume, Restaurant, Sauna und kleines Hallenbad. EZ ab 30 €, DZ ab 42 €. Kalnĵani, Siguldas pagastā ☎ 7705271, 📧 7705278, www.hotelsanta.lv.

Ezeri (15), schönes, etwas außerhalb von Sigulda gelegenes Gasthaus mit geschmackvoll eingerichteten Räumen. EZ 30 €, DZ 45 €, Dreibettzimmer 65 €. Siguldas

pagstas. Es gibt keine öffentliche Verkehrsanbindung. ☎ 7973009, www.hotelezeri.lv.

• *Essen* **Aparjods (14)**, hier fühlt man sich wie auf einer Farm. Serviert werden herzhafte Spezialitäten aus Lettland. Ventas 1a.

Pilsmuiža (5), gutes Lokal im Schloss von Sigulda mit schöner Terrasse, historischem Ambiente und Blick auf die Ruine der Ordensburg. Pils 16.

Melnas kakis (10), Restaurant, Café und rustikale Bar mit großen Fenstern und Terrasse, auf der man im Sommer schön unter Bäumen sitzt. Pils 6.

Tris draugi (9), empfehlenswertes, preisgünstiges Bistro mit reichhaltigem Buffet. Pils 9.

• *Cafés* **Pils (11)**, kleines, gemütliches Café mit kleiner Speisekarte und schöner Terrasse, Pils 4.

Turaida (1), gemütliches Café in der Museumsanlage.

• *Verschiedenes* **Banken**, Rīga 1; Pils 1, Zinātnes 7, Stacijas 12.

Post, Pils 2.

Poliklinik, Ziedu 5.

Tankstelle, auf der Vidzemes šoseja Richtung Rīga und Richtung Pskov.

Autoreparatur, Pulkveža Brieža 2a und 113. Bewachter Parkplatz, Pils/Kr. Barona.

• *Feste* Im Sommer finden in Sigulda fast jeden Monat besondere Veranstaltungen statt. Hier die interessantesten: im Mai **Stadtfest**; im Juni **Mittsommernachtsparty**; im Juli **Opernfestival**.

• *Sport/Aktivurlaub* Im Büro der **Ökotourismusorganisation EZI** können Sie die komplette Ausrüstung für einen Aktivurlaub leihen (Zelte, Boote, Räder usw.) und sich zu geführten Touren anmelden. Raiņa iela 1.

Makars, auf dem Zeltplatz. Radverleih, Bootsverleih, Organisation von Exkursionen auf der Gauja und in den übrigen Nationalpark, Bungeejumping, Bobfahrten usw. Preisbeispiele: Bootsverleih: 1 Tag 18 €, 3 Tage ab 60 €, Rafting 25–32 €, Peldu 1. ☎ 9244948, 📧 7970164, www.makars.lv

Ramkalni: Erholungspark mit vielfältigem Sportangebot von Rodelbahn bis Boots- und Ausrüstungsverleih. Außerhalb in Richtung Rīga an der Gauja gelegen. ☎ 7977277, www.ramkalni.lv.

Baden: Es gibt bei Sigulda sehr schöne Strände am Ufer der Gauja. Die Bewohner selbst springen zur Erfrischung gern in den Fluss, der sauber genug sein soll.

Bobfahren: Auf der über 1200 m langen Strecke erreicht man eine Schwindel erregende Schnelligkeit. Šveices 13. Eine Fahrt kostet 6 €.

Bungeejumping: Mutige vor! Jedes Wochenende besteht die Möglichkeit, sich kopfüber aus der Gondel ins atemberaubend schöne Gauja-Tal zu stürzen. Auf Wunsch kann auch von einem Heißluftballon aus oder von der Gauja-Brücke gesprungen werden. Weitere Informationen bei Makars (siehe oben).

Fliegen: Rundflug in einer Propellermaschine über die Burg von Turaida, Sigulda und das Gauja-Tal für ca. 30 €, weitere Informationen bei Makars (siehe oben).

Reiten: Ausritte in die Umgebung für ca. 8 € pro Stunde möglich. Pferde und Ställe in tadellosem Zustand, Turaidas 10, ☎ 974584.

Wintersport: In Sigulda-Stadt, beim Gauja-Ufer, besteht die Möglichkeit zum Ski-, Schlitten- und Bobfahren. Hier trainiert übrigens auch das lettische Olympia-Team.

Sehenswertes

Ruinen der Ordensburg: Die Festung wurde zwischen 1207 und 1226 erbaut. Im Nordischen Krieg wurde sie stark beschädigt, zwei Wachtürme und Mauerreste sind das einzige, was erhalten geblieben ist. Im Schlosspark befindet sich eine schöne Freilichtbühne, auf der während der Sommermonate Konzerte und Sängerkonzerne veranstaltet werden. Freier Zugang.

Neues Schloss: An der Stelle der ehemaligen Vorburgen der Ordensburg wurde von 1878–1881 ein Schloss als Wohnsitz eines reichen Gutsherrn erbaut. Heute beherbergt es ein Sanatorium. Im Hof steht ein Denkmal zur Erinnerung an den lettischen Sprachwissenschaftler *A. Kronvald* (1837–1875). Es gibt ein gutes Restaurant, durch das man freien Zugang zum Innenhof hat. Nicht weit von hier, an der Straßenecke Kr. Barona/Livkalna, befindet sich ein Denkmal für *Kr. Baronas* (1835–1923), Sammler lettischer Daines und Folklore, auch „Vater der Lieder“ genannt.

Künstlerberg (Gleznotāju kalns): Der Weg hinauf zum Künstlerberg lohnt sich, denn der Blick von hier oben ins Gauja-Tal ist überwältigend. Das fanden auch die Maler *Rozentāls* und *Purvītis*, deren Lieblingsplatz dieser Hügel gewesen sein soll und die sich von der atemberaubend schönen Aussicht inspirieren ließen. **Lesertipp:** Man erreicht den Berg am besten vom Friedhof über einen Trampelpfad. Es lohnt sich, bis zur **Kraukju-Höhle** über eine lange, steile Holzterrace hinunterzusteigen.

Peter-Höhle (Pētera ala): Die etwa 5 m hohe und 6 m tiefe Höhle liegt am Ufer des Flüsschens Vējupite. Für Speläologen sicher interessant.

Westliche Gauja-Seite

Um von der Gauja-Seite der Kreuzritter auf die Seite, die zum Einflussgebiet des Rigaer Bischofs gehörte, zu gelangen, kann man entweder die Gaujas iela nehmen, die aus Sigulda-Stadt zur Gauja-Brücke führt und sich dann in Serpentinaen nach Turaida hinaufschlängelt, oder aber die Seilbahn. Die eindeutig schönere Variante ist natürlich Letzteres. Die Talstation befindet sich am Ende der Baumaņa iela. Auch wenn die 40 m hoch schwebende Gondel Nervenkitzel auslösen sollte, so entschädigt doch der wunderschöne Blick ins romantische Gauja-Tal und hinauf zur alten Bischofsburg für alle ausgestandenen Ängste. Links von der Bergstation erhebt sich das *Schloss von Krimulda*.

U Kleine Teufelshöhle (mazā velnala): Ein gutes Stück weiter südlich des Schlosses befindet sich die Kleine Teufelshöhle. In der 10 m tiefen Gauja-Höhle soll

die *Quelle der Weisheit* sprudeln. In Urzeiten sollen Mütter ihre Kinder hierher gebracht und in dem allwissenden Wasser gebadet haben, um ihnen Glück und Klugheit mit auf den Weg zu geben.

- U **Krimulda-Burg:** Auf dem Weg nach Turaida stehen rechts von der Bergstation die Ruinen der Krimulda-Burg. Die Festung entstand in der zweiten Hälfte des 13. Jh., war aber nie von großer kriegerischer Bedeutung. Sie wurde eher zur Unterbringung wichtiger geistlicher und weltlicher Gäste genutzt. Im 17. Jh. wurde sie im polnisch-schwedischen Krieg zerstört und nie wieder aufgebaut.
- U **Krimulda-Schloss:** Nicht weit von der Burg erhebt sich links der Bergstation ein 1854 im Stil des Klassizismus errichtetes Schloss. Es beherbergt heute ein Kindererholungsheim.
- U **Große Teufelhöhle (lielā velnala):** Der Name der Höhle kommt, wie anzunehmen, von des Teufels Anwesenheit höchstpersönlich ...

Als der Teufel einmal durch das malerische Tal der Gauja flog, vernahm er plötzlich das laute Krähen eines Hahns, das ihn bis ins Mark erschauern ließ. Vor Angst zitternd, konnte er seinen Flug unmöglich fortsetzen und beschloss, in jener Höhle ein wenig zu rasten. Die schwarzen Höhlenwände, so sagt man, seien durch den dunklen Atem des Teufels so schwarz geworden.

- U **Gutmann-Höhle (Gūtmaņa ala):** Mit 10 m Höhe, 12 m Breite und 19 m Tiefe ist sie eine der größten Sandsteinhöhlen des Baltikums. Sie soll eine Zeit lang der geheime Treffpunkt der Verliebten Maija und Viktor (siehe unten) gewesen sein. Der in der Höhle sprudelnden Quelle wurden heilende Kräfte zugesprochen. Ein Mann, der einst in der Höhle lebte, verstand sich darauf, diese Kräfte zu nutzen. Dies brachte ihm die Bezeichnung „guter Mann“ ein, die schließlich der Höhle zu ihrem Namen verhalf.
- U **Viktor-Höhle:** Angeblich hat Viktor diese Höhle aus Liebe zu seiner Maija, der *Roze von Turaida*, mit seinen bloßen Händen gegraben, damit Maija von dort die Möglichkeit hatte, ihn bei der Arbeit beobachten zu können.
Die Höhlen liegen alle drei dicht beieinander und sind zu finden, wenn man am „bischöflichen“ Ufer der Gauja Richtung Turaida entlangspaziert.

Turaida-Museumsanlage

In Turaida, etwas weiter nördlich von der Krimulda-Ruine, befindet sich am hohen Ufer der Gauja eine große Museumsanlage, welche die alte Bischofsburg, das Grab der legendären Roze von Turaida, eine Kirche, eine Ausstellung über die Geschichte Siguldas und ihrer Umgebung und einen großen Skulpturenpark umfasst.

Gegenüber vom Museumseingang befindet sich ein großer Parkplatz. Dort gibt es einige Souvenirläden, die Wimpel, Spazierstöcke und Bernstein feilbieten. Direkt vor dem Museumseingang befindet sich ein Reitstall. Es besteht die Möglichkeit, sich die nähere Umgebung per Kutsche oder per Ausritt zu erschließen.

Öffnungszeiten Die Anlage ist ganzjährig geöffnet.

Grab der Roze von Turaida: Zur Burg führt der Weg vorbei am Grab der legendären *Roze von Turaida*, ein beispielloses Symbol für wahre Liebe. Auf dem Grab rascheln auch heute noch die Zweige der Linde, die Viktor, Rozes Geliebter, bei ihrer Beerdigung in tiefer Trauer auf ihr Grab pflanzte. Über das Mädchen wird folgende traurige Geschichte erzählt:

Man schrieb das Jahr 1601. Im Lande wütete der schwedisch-polnische Krieg. Die Schweden hatten nach einer dreitägigen erbitterten Schlacht die Polen an den Ufern der Gauja geschlagen und die Burg Turaida erobert. Nach Beendigung der Kämpfe machte sich der alte Schreiber der Burg auf, um in den umliegenden Wäldern nach Verwundeten zu suchen. Dabei fand er ein kleines, weinendes Mädchen, das allein zwischen den Verletzten umherirrte. Der alte Mann nahm das Mädchen zu sich und gab ihr den Namen Maija. Im Laufe der Zeit wuchs Maija zu einer bildhübschen jungen Frau heran. Sie war so schön, dass sämtliche Männer der Umgebung sie zu ehelichen wünschten und ihr schwärmerisch den Beinamen *Roze von Turaida* gaben. Doch Maija hatte ihre Entscheidung bereits getroffen: Sie liebte Viktor, einen jungen Gärtner, der im Schlosspark von Sigulda arbeitete. Die beiden Verliebten trafen sich oft in der Gutmann-Höhle am Ufer der Gauja. Doch das junge Glück sollte auf tragische Weise zerstört werden:

Eines Tages kam ein polnischer Offizier nach Turaida, der von Maijas Schönheit geblendet war. Auf der Stelle wollte er das Mädchen zu seiner Geliebten machen. Doch all seine kostbaren Geschenke konnten Maijas Treue zu Viktor nicht beeinträchtigen. So überlegte sich der Offizier eine List, wie er an das Mädchen herankommen könnte: Er ließ Maija einen Brief überbringen, in dem er Viktors Handschrift fälschte und sie um ein Treffen in der Höhle bat. In der Hoffnung, ihren Liebsten zu sehen, machte sich Maija rasch auf den Weg zur Höhle. Verzweifelt und traurig darüber, anstelle Viktors den Offizier anzutreffen, erzählte sie ihm, um ihre Ehre bangend, dass das Halstuch, das sie trug, Zauberkräfte besäße und seine Träger vor sämtlichem körperlichem Leid schütze. Mit der Bitte, ihre Freiheit und ihre Ehre behalten zu dürfen, bot sie dem Offizier das Halstuch an. Damit er sich selbst von der Zauberkraft des Halstuches überzeugen könne, forderte sie ihn auf, ihr einen gewaltigen Hieb mit dem Schwert zu erteilen. Der Offizier setzte an und sah, wie der Körper des Mädchens leblos vor ihm zusammensackte. Fluchtartig verließ er die Gutmann-Höhle und ward in Turaida nie wieder gesehen.

Als Viktor am Abend zur Höhle kam, fand er den Leichnam seiner Freundin. Als er mit einigen Arbeitern Maija hochhob, fanden sie den Brief mit der gefälschten Handschrift Viktors und seine Axt. Sofort wurde Viktor des Mordes beschuldigt und zum Tode verurteilt. Doch er hatte Glück im Unglück. Ein Freund des Offiziers, der diesem heimlich zum Stelldichein gefolgt war, berichtete, was sich wirklich in der Höhle zugetragen hatte. Somit wurde Viktor freigesprochen. In tiefer Trauer beerdigte er seine geliebte Maija und pflanzte eine Linde auf ihr Grab. Am nächsten Tag verließ er Turaida und kehrte nie zurück. Alles was er mitnahm, war eine Handvoll Erde von Maijas Grab.

Bischofsburg: Die 1214 erbaute Burg von Turaida diente einst als Residenz des Bischofs von Riga. Lange Zeit war die Festung eine der mächtigsten auf den Höhen des Gauja-Tals. Ursprünglich war sie von einer gewaltigen Mauer mit fünf Wachtürmen umgeben. Bei dem großen Brand von 1776 wurde die Burg größtenteils zerstört. Teilweise ist sie wiederaufgebaut worden, doch die Restaurierungsarbeiten sind noch lange nicht beendet, da die Festung wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden soll. Bereits fertig gestellt ist der 30 m hohe Burgfried, den zu erklimmen es sich lohnt. Der Blick auf das üppig grüne Gauja-Tal ist traumhaft. In einem erneuerten Trakt der Burg befindet sich heute das Regionalmuseum von Sigulda.

Kirche von Turaida: Das gut erhaltene Gotteshaus zählt zu den ältesten Holzkirchen Lettlands. Hübsch ist der im Barockstil errichtete Turm. In dieser Kirche fanden sowohl Maijas Taufe als auch ihre Trauerfeier statt.

Volkslieder- und Skulpturenpark: Zu Ehren *Kr. Barons* (1865–1944), des Sammlers lettischen Volksguts, wurde der Garten 1985 eingerichtet. In dem Park sind monumentale, sehr ansprechende Steinplastiken des lettischen Bildhauers *I. Raņka* zu sehen. Das Thema, das die Skulpturen verbindet, ist ihr Bezug zur lettischen Volkstradition. Besonders eindrucksvoll ist die Plastik *Vater der Lieder*, ein überdimensional großer Kopf eines weise aussehenden Mannes, der sich mit einer Hand nachdenklich das Kinn hält.

Kanoutour auf der Gauja durch den Nationalpark

(s. Karte S. 332/333)

Die komplette Ausrüstung, die für eine Bootstour auf der Gauja benötigt wird, sowie der Transport zum Ausgangspunkt können am Platz von *Makars* aber auch in Valmiera (siehe dort) organisiert werden. Die An- bzw. Abreise mit den Booten gehört zum Service. Von Valmiera bis Sigulda (man benötigt etwa drei Tage für die 85 km weite Strecke) kostet die Ausrüstung inkl. Boot, Zelt, Schwimmwesten und Transport ca. 40 € pro Tag. Man kann auch nur zwei Tage ab Rānīeki (55 km) und ab Cēsis (45 km) oder einen Tag ab Līgatne (25 km) buchen. Die Tour startet unter der Brücke von *Valmiera*. Von dort ist es nicht mehr weit, bis der Gauja-Nationalpark beginnt. Ab hier darf nur auf den dafür vorgesehenen Lagerplätzen übernachtet und auch nur dort Feuer gemacht werden.

Nachdem man die Gauja etwa 4,5 km abwärts gerudert ist, befindet man sich im Nationalpark. Nach etwa 1 km kommt am linken Ufer der Lagerplatz *Vitoli* (1). Die nächste Lagerstätte *Sepa* (2) befindet sich nur 4 km weiter stromabwärts, ebenfalls auf der linken Seite. Nicht weit von den Rastplätzen zeigen sich wunderschöne Sandsteinfelsen, *Liepaiezis* auf Lettisch, die wie gemalt das Ufer der Gauja säumen.

Nach weiteren 2 km erheben sich am rechten Ufer majestätisch die *Sientīņiezis*. Die Steine schimmern rötlich und werden als des *Teufels Ferse* bezeichnet.

Auf dem Weg zum 5 km entfernten Ort *Lode* kommt man an der Lagerstätte *Grīviņi* (3) vorbei. Sie befindet sich am linken Ufer. Unweit von Lode liegt das Dorf *Liepa*. Wer schon immer einmal einen Blick in die Höhle werfen wollte, ist hier genau rich-

tig, denn hier befindet sich eine 11 m tiefe Sandsteinhöhle, aus der eine kleine Quelle herausfließt. Im Volksmund wird die Höhle als die *Hölle Lettlands* bezeichnet, in Urzeiten diente sie als Kultstelle.

Literaturliebhaber sollten nach weiteren 3 km, kurz nach der Mündung der *Rauna* in die Gauja, anlegen, um sich das in der Nähe befindliche Museum für den Schriftsteller *E. Treimanis-Zvārgulis* anzusehen. Ein kurzes Stück vor der Mündung der *Rauna* befindet sich am linken Ufer der Lagerplatz *Rauna* (4). Flussabwärts, hinter der Mündung der *Rauna*, liegt am rechten Ufer die Lagerstelle *Jāņarāmis* (5). Auf dem Weg dorthin wartet die Natur mit einer weiteren Schönheit auf: Linker Hand erheben sich die rötlichbraunen *Kazu-kalns-Felsen*. Das Gauja-Ufer ist hier sehr steil und stark bewachsen.

Nach 6 km gelangt man zu einer Fußgängerbrücke und nach weiteren 4 km erhebt sich links der gigantische, 15 m hohe Adlerfelsen *Ērgļu-kalns* hoheitsvoll aus der Gauja. Es gibt hier einige schöne Sandbänke und -strände, die zu einer Rast und zum Sonnenbaden einladen. Am anderen Ufer liegt der Lagerplatz *Priedulājs* (6). 1 km weiter flussabwärts mündet rechter Hand die *Sriķupe* in die Gauja. Nicht weit von dem Zusammenfluss (2 km) liegt die *Vaidava-Höhle*.

Auf der anderen Gauja-Seite liegt der Lagerplatz *Lenči* (7). Nach 4 km fließt die *Lenčupe* in die Gauja. Nach weiteren 3 km hat man die *Raiskuma-Brücke* erreicht. Wer das romantische Städtchen *Cēsis* besichtigen will, muss hier festmachen. Bis ins Zentrum sind es etwa 3 km. In *Cēsis* besteht auch die Möglichkeit zu übernachten (siehe S. 344).



Die Gauja

Gleich nach der *Raiskuma-Brücke* wird die Gauja von den wunderschönen *Roten Felsen* gesäumt. Etwa 5 km weiter stromabwärts erhebt sich rechts der *Kvēpene-Burghügel*. Am Schlossberg steht eine uralte Eiche, die über 5,5 m Stammumfang misst. Nicht weit vom Hügel liegt am gleichen Ufer der Rastplatz *Kvēpene* (8).

2 km weiter erheben sich am linken Ufer die *Briediši iezis* (Sandsteinklippen), in deren Nähe sich die gleichnamige Lagerstätte (9) befindet. Weitere 2 km stromabwärts mündet die *Amata*, die während der Schneeschmelze fast zu einem reißenden Strom wird, in die Gauja. Hier lohnt es sich anzuhalten, um einen Fußmarsch (eine Strecke 6 km) zu den *Zvārtas iezis* anzutreten. Mit ihren 46 m sind sie die höchsten Felsen Lettlands.

Zurück auf der Gauja passiert man nach 1 km die wunderschönen und

überaus malerischen *Kūku-iezis*. Hier beginnt eine Reihe von kleinen Stromschnellen.

Nach 3 km mündet die *Skaļupite* (10) in die Gauja. Am rechten Ufer befindet sich ein Lagerplatz gleichen Namens. An der linken Gauja-Seite kommt nach 2 km eine kleine Höhle, die das Flusswasser im Laufe der Jahre in den Sandstein gewaschen hat. Bis zum Zusammenfluss von *Līgatne* und Gauja ist es nur noch 1 km. Hier verkehrt auch eine Fähre, die Autos über den Fluss transportiert. Sehenswert sind der *Wildpark* und der *Märchenpfad* von *Līgatne*, die wenige Kilometer weiter stromabwärts liegen. Am nächsten kommt man den beiden Sehenswürdigkeiten, wenn man kurz nach dem am linken Ufer liegenden Lagerplatz *Katrīna* (11) anlegt.

Rudert man weiter bis nach *Sigulda*, trifft man am rechten Gauja-Ufer kurz vor dem Nebenfluss *Brasla* auf die Lagerstätten *Paslavas* (12) und *Brasla* (13). Bis nach *Turaida*, dem geschichtsträchtigen Stadtteil *Siguldas*, sind es noch etwa 12 km. Nach etwa 5 km kommt auf der linken Seite der Lagerplatz *Bērzi* (14) und nach weiteren 5 km auf derselben Seite der Platz *Vējupite* (15).

Kurz bevor sich das beeindruckende *Schloss von Turaida* hoch oben auf einem Berg erhebt, verdient noch der pittoreske *Berg der Maler* Beachtung. Ihn zu erklimmen lohnt sich, denn die Aussicht in das Gauja-Urstromtal ist einmalig. Kurz hinter dem hohen Ufer von *Turaida* erreicht man *Sigulda*. Unter der Brücke von *Sigulda* ist die Fahrt auf der Gauja beendet.

Līgatne

Das Dorf *Līgatne* ist vor allem wegen seines schönen Wald- und Wildparks lohnenswert. Hier soll den Besuchern das Leben des Waldes und seiner Tiere näher gebracht werden. In weitläufigen Waldstücken leben Bären, Wölfe, Wisente, Wildschweine und Elche weitgehend ohne menschliche Hilfe.

Im *Besucherzentrum* erhalten Sie Material (auch auf Deutsch) mit unterschiedlich langen Wanderwegen sowie einer Fahrrad-/Autotour.

Das Gehege lässt sich auf eigene Faust oder mit fachkundiger Führung kennen lernen.

Im Wald sind Aussichtsplattformen aufgestellt. Von hier aus lassen sich die in Gehegen lebenden Bewohner der lettischen Wälder beobachten. Wegen des Naturschutzes ist das Verlassen der Wege streng untersagt.

Eine sehr reizvolle Variante ist es, durch das Gebiet zu reiten oder die Gauja entlang zu galoppieren. Die Pferde stehen in der Nähe vom Informationsbüro, einfach die Straße ein Stück weiter entlanggehen.

Preise Parkeintritt 3 €, Kinder 1,50 €. Ein Ausritt kostet zwischen 10 und 15 €. Nach Vereinbarung auch Reitwanderungen über mehrere Tage möglich. Im Winter ist der Park geschlossen.

Maija und Paija: Geht man die Straße an der Kasse zum Waldpark ca. 100 m weiter entlang, so gelangt man zu einer Reihe amüsanter Holzfiguren. Nicht von dem fälschlicherweise nach rechts verweisenden *Maija-* und *Paija-Schild* irritieren lassen, denn das führt zum Pflanzenlehrpfad. Ein Stück an dem Schild vorbeigehen, bis linker Hand die Holzskulpturen stehen. Zu sehen sind holzgeschnitzte Figuren aus dem Märchen von *Maija* und *Paija*, das dem Märchen von *Frau Holle* ähnelt.